

# Paketdienstleisterin zieht in den MParc ein

40 E-Fahrzeuge, die täglich 2000 Pakete ausliefern: In Ebikon entsteht ein neues Depot der Quickpac AG.

Roman Hodel

Im ehemaligen M-Parc in Ebikon zieht bald ein weiterer Zwischennutzer ein: Die Paketdienstleisterin Quickpac AG mit Sitz in St. Gallen will dort bereits im kommenden September ein weiteres Depot in Betrieb nehmen – und damit eine Lücke schliessen. Bislang war man in der Zentralschweiz noch nicht präsent. Gemäss einem Baugesuch, das aktuell bei der Gemeinde Ebikon öffentlich aufliegt, wird Quickpac das eigentliche Depot auf ehemaligen Migros-Lagerflächen im ersten Untergeschoss einrichten.

Auf rund 1700 Quadratmetern wird sich der gesamte Logistikprozess von der Sortierung der Pakete nach Touren bis zur Beladung der 40 ausschliesslich elektrischen Fahrzeuge befinden. Für Letztere mietet Quickpac 72 Parkplätze im ersten und dritten Unterge-

schoss des früheren Center-Parkings an und stattdessen mit Ladestationen aus. Die nötigen Büros kann das Unternehmen im dritten Stock beziehen, es sind ehemalige M-Parc-Büros.

Bis Ende Jahr werden in Ebikon 60 Vollzeitstellen geschaffen. Geschäftsführer Michel Boha schreibt dazu: «Mit der Rekrutierung des Personals für den neuen Standort haben wir bereits begonnen.»

## Von Ebikon aus knapp 200 000 Haushalte beliefern

Der künftige Depotleiter sei bereits in einem bestehenden Depot tätig, wo auch die neuen Zustellerinnen und Zusteller eingearbeitet würden, «damit ab Tag eins in Ebikon alles rund läuft». Dass die Standortwahl auf Ebikon fiel, kommt laut Quickpac nicht von ungefähr: «Die Lage ist zentral, die Autobahnbindung ideal.» Das dürfte auch ein Grund sein, weshalb DHL seit

vielen Jahren in unmittelbarer M-Parc-Nähe präsent ist.

Die Quickpac-Verantwortlichen rechnen mit der Abfertigung von täglich rund 2000 Paketen. Das bedeutet umgemünzt auf den Verkehr: rund 30 bis 40 Fahrten von E-Autos vormittags und weitere 10 bis 20 Fahrten abends. Angeliefert werden die Pakete von täglich zwei bis drei Lastwagen – und hernach mit Warenliften ins erste Untergeschoss befördert. Die Kapazität des Depots ist auf 5000 Pakete ausgelegt. Das Einzugsgebiet reicht von Zug bis Alpnach und umfasst knapp 200 000 Haushalte. Will heissen: Der verursachte Verkehr könnte in Zukunft noch zunehmen.

## Fast alle MParc-Räume sind wieder genutzt

Mit dem Zuzug von Quickpac bleibt im ehemaligen M-Parc nur noch eine Verkaufsfläche

«Mit der Rekrutierung des Personals für den neuen Standort haben wir bereits begonnen.»

Michel Boha  
Geschäftsführer Quickpac AG

von rund 1300 Quadratmetern im Erdgeschoss leer. Die restliche vermietbare Fläche ist vermietet oder genutzt, wie Lisa

## Wer ist Quickpac?

Quickpac AG ist eine Schwessterfirma von Quickmail, der einzigen privaten Briefdienstleisterin der Schweiz. Als erste Paketdienstleisterin in Europa setzt Quickpac für die Zustellung von Paketen flächendeckend auf Elektroautomobile. Zu den Kunden zählen führende Versandhändler und Onlineshops wie etwa Lehner, Ackermann, Brack oder Interdiscount.

Die Quickpac AG hat laut eigenen Angaben im ersten Halbjahr 2022 über 1,9 Millionen Pakete befördert, das waren 21 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. (hor)

Savenberg, die Sprecherin der Migros Luzern, schreibt. Konkret belegt Bike World von Migros einen Grossteil der frü-

heren Verkaufsflächen und des Gartencenters im Erdgeschoss. Das erste und zweite Obergeschoss nutzt die Migros Luzern als Lagerfläche. Vom Parkhaus bleibt das zweite Untergeschoss der Bike-World-Kundschaft vorbehalten. Nach wie vor in Betrieb ist die Tankstelle im Erdgeschoss.

## Dauer des Mietvertrages bleibt unbekannt

Die Zwischennutzung des ehemaligen M-Parc läuft seit 2019. Damals hatte das Ebikoner Stimmvolk nach einem emotional geführten Abstimmungskampf Nein gesagt zu einer Grossüberbauung mit Hochhaus. Wie lange die Zwischennutzung geht und was mit dem Areal dereinst geschehen soll, ist offen. Auf die Frage, wie lange der Mietvertrag mit Quickpac dauert, schreibt Lisa Savenberg nur: «Dazu geben wir keine Auskunft.»

# «Was wir mit Tanz erreichen können, ist unglaublich»

Der Luzerner Stadtrat würdigt das Wirken von Kathleen McNurney mit dem Kunst- und Kulturpreis 2022.

Sabina South

Kurze Haare, die schwarze Brille auf der Nase und ein breites, sonniges Lächeln auf den Lippen; so erscheint Kathleen McNurney auf dem Bildschirm zum Video-Interview. Ihrer Eleganz tut auch das digitale Format nichts ab.

«Ich habe vor ein paar Wochen herausgefunden, dass ich den Kunst- und Kulturpreis der Stadt Luzern gewonnen habe», sagt die 68-Jährige enthusiastisch. Sie habe sich vollkommen glücklich gefühlt. Die Anerkennung sieht die gebürtige Amerikanerin, längst eingebürgerte Schweizerin, in erster Linie als eine Würdigung für alles, was sie in Luzern in Sachen Tanz erreicht hat, dank ihrer Stelle am Luzerner Theater.

## Auf der Suche nach neuen Formen der «Tanzsprache»

2009/10 übernahm Kathleen McNurney die künstlerische Leitung der Sparte Tanz am Luzerner Theater. Als Kuratorin, Choreografin und Produzentin für den zeitgenössischen Tanz erneuerte sie die Abteilung Tanz in den folgenden zwölf Spielzeiten und entwickelte die Sparte als Tanz Luzerner Theater mit viel Leidenschaft. «Ich suchte immer nach neuen Formen der Tanzsprache», sagt McNurney während des Gesprächs. Für sie ist Tanz auch Poesie, eine Sprache im eigenen Recht. «Wir drücken unsere künstlerischen Ideen und Gefühle mit Bewegung aus, meistens zu Musik und immer ohne Worte.»

Tanz sei überdies eine Kunstform, die allen Menschen zugänglich sei. «Was wir mit Tanz und unseren Körpern erreichen können, ist für mich unglaublich», sagt sie. McNurney empfindet den Gewinn des Kunst-



Kathleen McNurney hat ihr Leben dem Tanzen verschrieben.

Bild: Dominik Wunderli (Luzern, 8. Juli 2022)

und Kulturpreises auch als symbolische und wichtige Anerkennung für den Tanz an sich und als Kunstform. Sie hat ihr Leben dieser Kunst verschrieben. Dabei war Ballett erst nur ein Hobby. Mit sieben Jahren fing sie in ihrer Heimatstadt Portland im US-Bundesstaat Oregon mit dem Unterricht an. Nach der Highschool ging sie mit einem Stipendium in der Tasche an die «Harkness School for Ballet Arts» nach New York. Nach zwei Jahren erhielt sie ein Angebot, um am «Irish National Ballet» zu

tanzen. «Es war eher klein, als Anfänger-Profi ist das sinnvoll, man sammelt schnell viel Erfahrung» sagt sie rückblickend.

## Von Paris nach Luzern

Schliesslich führte sie drei Jahre später eine neue Herausforderung nach Paris. Dabei erfuhr sie, dass in Basel eine Solotänzerin gesucht wurde. Mit diesem achtjährigen Engagement lancierte sie Solokarriere in der Schweiz. 1996 landete McNurney schliesslich als Ballettmeis-

terin in Luzern. «Zu diesem Zeitpunkt hatte ich schon aufgehört zu tanzen und war Ballettmeisterin und Assistentin von Richard Wherlock, der jetzt in Basel seit 21 Jahren erfolgreich unterwegs ist.»

Seither ist sie in Luzern sesshaft. Im Juni 2021 endete ihre Zeit als künstlerische Leiterin der Kompanie am Luzerner Theater, doch McNurney hat ihre Tanzschuhe nie endgültig an den Nagel gehängt. «Im Herbst desselben Jahres habe ich das Präsidium von

Danse Suisse (Schweizer Berufsverband für Tanzschaffende) übernommen», sagt die Tänzerin. Ausserdem ist sie Gastdozentin an der Zürcher Hochschule der Künste im Rahmen der Bachelorausbildung «Contemporary Dance». An Pension sei nicht zu denken, führt sie aus. Sie mache auf jeden Fall als Tanzbotschafterin weiter. «Das ist die Philosophie von Tanz: Wir lernen voneinander und es liegt mir am Herzen, dass ich vieles, was ich gelernt habe, weitergeben kann.»

## Vergütungsrekord für Solarstrom

**Energie** Wer eigenen Solarstrom produziert, kann den Überschuss weiterverkaufen – etwa an die CKW. Das lohne sich zurzeit mehr denn je, teilt das Unternehmen mit. Die Gesamtvergütung sei mit über 25 Rappen pro Kilowattstunde «rekordhoch», der Erlös des Solarstroms habe sich im Versorgungsgebiet verachtacht. Seit diesem Jahr richte sich die CKW nach dem Referenzmarktpreis des Bundesamtes für Energie, weshalb die rund 8000 Solarstromproduzenten im Versorgungsgebiet «zeitnah von den stark steigenden Marktpreisen profitieren» könnten.

«Es freut mich sehr, dass sich die Produktion von Solarstrom derzeit so sehr lohnt», sagt CKW-CEO Martin Schwab zitieren. Das helfe, den Ausbau weiter voranzutreiben. (sma)

## 60 Holzmasken ausgestellt

**Kriens** Die Ausstellung «Krienser Masken. 1970 bis heute» passt bestens zum Jubiläumsjahr der Galli-Zunft Kriens, welche dieses Jahr 100-jährig wird. Rund 60 Masken zeigen derzeit die grosse Vielfalt des Krienser Faschnachtsbrauchtums.

Dutzende Schnitzerinnen und Schnitzer reichten Masken ein. Sie stellen diese als Leihgabe dem Museum Bellpark zur Verfügung. Ebenfalls zu sehen sind Stücke der professionellen Holzschneider Toni Meier, Josef Schnyder und Christoph Zimmermann. Die Ausstellung kann bis am 7. August besucht werden. Nach der Sommerpause geht es weiter bis im Februar 2023. (red)

## Hinweis

Öffnungszeiten: Mittwoch bis Freitag: 14 bis 17 Uhr, Samstag: 11 bis 17 Uhr, Sonntag: 11 bis 17 Uhr.